

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: - (1925)

Heft: 11

Artikel: Chronik für den Monat Oktober 1925

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-396417>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schule, Frl. E. Nadig über Berufsberatung, Frl. Simmen über die Anstaltspatenkinder. Am Sonntag besuchte eine Anzahl Teilnehmerinnen das Kinderheim „Gott hilf“ in Zizers.

In Thusis tagte eine Versammlung der Jäger, um die diesjährige Jagdregelung zu besprechen. Nach einer freien Aussprache in Anwesenheit eines Regierungsvertreters trat der erweiterte Zentralvorstand zusammen und beschloß: Die Hochjagd ohne Hirschwild soll vom 6. bis 15. Oktober, die Niederjagd vom 6. Oktober bis 30. November freigegeben werden. Kann diesen Anträgen nicht entsprochen werden, so soll für 1925 sämtliche Jagd, einschließlich der Paßjagd, geschlossen bleiben.

28. Mehrjährige genaue Beobachtungen der verschiedenen Steinbockansiedelungen in der Schweiz haben ergeben, daß die Wiedereinbürgerung des Steinbocks in den Schweizeralpen gelungen ist. Ende 1924 befanden sich im Piz d'Aela-Gebiet 29 Stück, Piz d'Albris 5 Stück, im Nationalpark 10 Stück, in sämtlichen schweizerischen Ansiedelungen 98 Stück, nicht gerechnet die 57 Stück in den drei Zuchtgehegen bei St. Gallen, Interlaken und Zermatt.

Im Bade Kreuznach starb Prof. Dr. Jakob Margreth aus Obervaz. Er wurde 1875 in Hamburg geboren, besuchte daselbst das Gymnasium, dann das Collegium Germanicum in Rom, wo er die Philosophie und Theologie absolvierte und in beiden Fakultäten doktorierte. 1899 wurde er zum Priester geweiht, kehrte nach Norddeutschland zurück, wurde 1901 Repetitor für die Theologen der Diözese Osnabrück an der Fakultät Münster, 1903 auch für die Diözese Hildesheim. 1903 wurde er Privatdozent für Apologie, 1906 Moralprofessor des bischöflichen Seminars in Mainz, wo er bis zu seinem Tode wirkte. („Tagblatt“ Nr. 225.)

Laut Zeitungsberichten hat Bünden an der eben geschlossenen Schweizerischen Landwirtschaftlichen Ausstellung in Bern gut abgeschnitten.

29. In Chur tagte der Allgemeine evangelisch-protestantische Missionsverein und führte unter der Leitung von Missionsdirektor Witte einen sehr zahlreich besuchten Missionskurs durch.

Chronik für den Monat Oktober 1925.

1. In Maienfeld starb Bauunternehmer Johann Peter Enderlin. Er wurde 1844 geboren, wuchs in seinem Heimatort auf, unternahm, als er kaum der Schule entwachsen war, Holzakkorde und kleinere Bauarbeiten, verwaltete vorübergehend das große Gut Tänikon des Nationalrates A. R. v. Planta, kehrte dann wieder zum Baufach zurück und schuf eine Reihe bedeutener Werke, so die Straße Wesen-Amden, Luzein-Pany-St. Antönien, die Valzeiner Straße, die Glennerkorrektur bei Ilanz und eine Seite des Plessurquais in Chur, die Bätzbergstraße aus der Schöllenen zum Fort Bätzberg. 1866 machte er als Wachtmeister in der Schützenkompagnie Masüger die Grenzbesetzung am Umbrail mit. („N. Bd. Z.“ 237-238, „Rät.“ 240.)

2. Im Nationalrat wies Nationalrat Dr. Bossi hin auf die schwierige Lage der landwirtschaftlichen Bevölkerung der Gebirgskantone, besonders mit Rücksicht auf die Absatzschwierigkeiten im Viehhandel, und regte an, daß der Bund den bedrängten Gegenden zu Hilfe komme.

3. Der eben im Druck erschienene Bericht der Untersuchungskommission über die A.-G. Bündner Kraftwerke betont in der Frage der Verantwortlichkeit, daß alle im Laufe der Jahre beteiligten Personen ohne Zweifel mit guten Absichten an ihre Aufgabe herantraten. Niemandem können schlechte Beweggründe oder absichtliche Schädigung der Landesinteressen vorgeworfen werden.

In Chur starb Herr Ratsherr Philipp Zinsli. Er wurde am 30. Mai 1837 in Safien-Camana geboren. Nach Absolvierung eines Repetierkurses bei Prof. Früh und Seminardirektor Zuberbühler wirkte er als Lehrer in Nufenen, Thusis, Sufers und Splügen, hielt sich dann vorübergehend im Ausland auf, widmete sich nach seiner Rückkehr in Chur dem Kaufmannsstand und gehörte während dieser Zeit als geschätztes Mitglied auch dem Schulrat und dem Großen Stadtrat an. („Rätier“ Nr. 233, „N. Bd. Ztg.“ Nr. 234.)

7. Der Kleine Rat hat die Hoch-, Nieder- und Paßjagd auf dem Gebiete des ganzen Kantons für dieses Jahr verboten.

Eine Konferenz zwischen dem Chef des eidg. Veterinäramtes, Dr. Bürgi, Dr. Käppeli vom Ernährungsamt und der Bündner Regierung nahm verschiedene Hilfeleistungen für die durch die Maul- und Klauenseuche geschädigten Viehbesitzer in Aussicht (Ausfuhrprämie des Bundes an verkauftes gesundes Vieh aus verseuchten Gegenden, der Bund übernimmt auf Wunsch der Landwirte verseuchtes Vieh zu 80%, Beitrag des Bundes an die Fütterungskosten von zirka 50 Rp. pro Tag während der acht Monate langen Quarantäne; die Einfuhr von Bündnervieh darf von andern Kantonen unter Einhaltung der Vorschriften nicht gesperrt werden).

8. In der Tagespresse gab in der letzten Zeit die vom Großen Rat im November 1924 aufgestellte Schnapsverordnung, die nachträglich durch die Regierung abgeändert wurde, Anlaß zu einer Kontroverse zwischen dem Abstinentenverband und dem Wirteverband.

9. Über den Rückgang der romanischen Sprache in St. Moritz wird mitgeteilt, daß die romanischen Abteilungen der dortigen Primarklassen in den letzten Jahren unter mangelnder Frequenz zu leiden hatten. 1924 meldeten sich bloß vier Schüler, 1925 von 25 Anfängern 11 Romanen für die romanische Abteilung; neun andere waren Italiener und fünf deutscher Zunge. Der Großteil der Eltern ladinischer Kinder wehrte sich gegen die Einreihung ihrer Kinder in die romanische Klasse. Der Schulrat mußte daher vorläufig von der Weiterführung derselben absehen.

Die Kreislehrerkonferenz Chur befaßte sich im Anschluß an ein Referat von Herrn Sekundarlehrer Mengold mit der Orthographiereform, d. h. einer Vereinfachung der deutschen Ortho-

graphie in dem Sinne, daß man das Großschreiben beseitige und große Anfangsbuchstaben nur noch für Eigennamen und Satzanfänge verwende.

10. In Bern starb im Alter von 70 Jahren Léon Giorgio von Scans, früherer Adjunkt und Sektionschef der Kreistelegraphendirektion in Chur, mit Sitz in Bellinzona. 1874 trat er als Telegraphist in Chur in die Telegraphenverwaltung ein, wurde daselbst 1897 zum zweiten Adjunkten der Kreistelegrapheninspektion berufen, siedelte 1900 auf Wunsch der Telegraphendirektion in Bern nach Bellinzona über, wo er als Sektionschef der Kreistelegraphendirektion in Chur für den Kanton Tessin und den Bezirk Moesa tätig war. 1922 trat er nach 48jährigem Dienst von seinem Posten zurück. („Rät.“ Nr. 248.)

11. In Chur feierten die Bündner Katholiken in Anwesenheit der übrigen schweizerischen Bischöfe und zahlreicher weltlicher und geistlicher Abgeordneten und Teilnehmer aus allen Teilen des Bistums das Goldene Priesterjubiläum des Bischofs von Chur, Dr. Georgius Schmid von Grüneck. Das „Tagblatt“ gab auf diesen Anlaß hin eine Festnummer heraus mit Beiträgen, die sich auf das Leben und die Wirksamkeit des Bischofs als Priester, Lehrer, Regens, als Leiter der Diözese und als Musiker und auf die Restauration der Kathedrale beziehen.

12. Die Villa Planta beherbergt zurzeit eine Gemäldeausstellung von über 40 Werken des Puschlaver Malers Rodolfo Olgiati, die sehr günstig beurteilt werden.

17. In Zürich starb Don Giovanni Savioni von Busen, Domherr, bischöflicher Vikar und Pfarrer von San Vittore. Er wurde am 26. Dezember 1845 in Roveredo geboren, war nach Absolvierung der Primarschule zuerst als Glaser im Elsaß tätig und entschloß sich dann, Priester zu werden. Seine theologischen Studien machte er in den Mailänder Seminarien von San Pietro Martire, Monza und Milano, wo er des jetzigen Papstes Mitschüler war. 1876 wurde er in Mailand zum Priester geweiht, war dann zuerst Pfarrer in Landarenca und von 1886 an bis zu seinem Tode Pfarrer in San Vittore. Seit 1896 war er Domherr und bischöflicher Vikar für Misox und Calanca. („Tgbl.“ 243.)

19. In der internationalen Automobilpresse wird Klage geführt über schikanöse Behandlung der Automobilisten in Graubünden.

21. Mit Rücksicht auf die Notlage der bündnerischen Landwirtschaft, herrührend von der beständigen Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche, gewährt die Rhätische Bahn vom 26. Oktober 1925 bis 30. April 1926 auf Heu-, Stroh- und Häckseltransporten in Wagenladungen von mindestens fünf Tonnen eine Tarifermäßigung von 20%.

22. In St. Gallen starb Alt-Direktor Hartmann Gerber. Er wurde 1849 in Churwalden, seiner Heimatgemeinde, geboren, besuchte einige Klassen der Kantonsschule, begab sich zur Erlernung des Romanischen und Italienischen einige Zeit in die betreffenden Sprachgebiete, und widmete sich dann der Landwirtschaft. 1889/90 war er

Landammann des Kreises Churwalden, 1891—1898 kantonaler Steuerkommissär und 1898—1918 Direktor der Korrekptionsanstalt Realta. („Rätier“ Nr. 250.)

24. In Zürich starb im Alter von 53 Jahren Ingenieur Simon Simonett, Teilhaber der Bauunternehmung Simonett & Co. Der Verstorbene stammte aus Zillis und hatte an der bündnerischen Kantonsschule und an der Eidg. Technischen Hochschule studiert. Seine erste Praxis fiel in die Zeit des Albulabahnbaues. Vom Jahre 1906 an arbeitete er als selbständiger Unternehmer bei größeren Bahn- und Kraftwerkbauten des In- und Auslandes, so mit der Baufirma J. Suter in Italien an der Normalspurbahn Asti-Chiavasso und später an der schmalspurigen Centovallibahn. 1915—1919 leitete er Fabrikbauten in Neapel und eine große Wasserkraftanlage im Aostatal. 1920 wieder in die Schweiz zurückgekehrt, übernahm er als Mitbegründer der Firma Simonett & Co. den 8,5 km langen Druckstollen Klosters-Küblis der Bündner Kraftwerke, später größere Bauten im Wäggital und beim Kraftwerk Tremorgio im Tessin, 1924 ein Los des Kraftwerkes Barberine. Der letzte bedeutende Auftrag war der Umbau des S. B. B.-Viaduktes von Grandfey bei Freiburg. („Rätier“ Nr. 252.)

25. Nach einem leidenschaftlichen Wahlkampf der Demokraten gegen die Freisinnigen wurden als Nationalräte gewählt: Freisinnige: Walser und Vonmoos; Konservative: Dedual, Bossi und Präs. Foppa; von den Demokraten: Dr. A. Gadiant.

Die Kantone Thurgau und Schaffhausen bestritten dem Kanton Graubünden das Recht, die thurgauisch-schaffhauserische Heilstätte in Davos zu besteuern. Sie stützten sich darauf, daß Graubünden Gesellschaften, Anstalten usw., die gemeinnützigen Zwecken dienen, von der Vermögenssteuer befreie. Die Bündner Behörden erklärten, daß sich dieses Privileg nur auf solche Unternehmungen beziehe, die eine öffentliche Aufgabe des Kantons Graubünden oder bündnerischer Gemeinden erfüllen, nicht aber auf außerkantonale. Das Bundesgericht schützte diese Auffassung, reduzierte aber die Einschätzungssumme.

28. In Olten konzertierte vor einer zahlreichen Zuhörerschaft mit großem Erfolg Fräulein Bärby Hunger, unsere Bündner Sängerin.

30. In Graubünden ist des hundertsten Geburtstages von Conr. Ferd. Meyer mehrfach gedacht worden. Am 7. Oktober sprach Prof. Dr. P. Brunner in Chur im Volkshaus, am 10. Oktober in der Aula der Kantonsschule Prof. Dr. J. Ragaz, am 27. Oktober Dr. M. Schmid in der Regulakirche vor der Lehrer- und Schülerschaft der Churer Sekundar- und Handelsschule, in der Bezirkslehrerkonferenz Davos Dr. E. Steiner aus Basel, am 30. Dr. Tanner aus Schiers im Volkshaus in Landquart, unterstützt von Dr. Schmitter, welcher einige Gedichte Meyers vortrug.

31. In Chur hielt Herr Dekan P. Walser am Abend des Reformationssonntages einen von Lichtbildern unterstützten Vortrag über die Protestanten in der Zerstreuung.